



CHRISTUS CONTRA SELBST

In diesem Paper siehst du das Leben im Fleisch dem Leben im Geist gegenübergestellt, mit dem besonderen Blickwinkel auf die Selbstbezogenheit des Fleisches und Gottes herrliche Erlösung davon. In all dem geht es darum, dass du in Freiheit kommst und lernst, in der neuen Schöpfung, zu der Jesus dich erlöst hat, zu leben. Dein Leben soll ihn verherrlichen und Gottes Königreich bauen.

Wir ermutigen dich daher, dein Herz weit zu öffnen, damit der Heilige Geist Licht auf all dein Fleisch bringen kann und dir die Botschaft über das Leben in der neuen Schöpfung, in Beziehung zu ihm und aus dem Königreich Gottes heraus tief offenbaren kann.

Das Fleisch in seiner Selbstbezogenheit ist dem Leben Gottes entfremdet und entfremdet uns ihm immer mehr. Es ist nie neutral, sondern immer in Feindschaft mit Gott und wird das Wort Gottes nicht nur nicht annehmen wollen, sondern aktiv gegen sein Wort reden. Das Fleisch ist widerspenstig gegenüber dem Wesen und den Geboten Jesu.

Diese Haltung ist nicht allein sichtbar an äußeren Taten. Es kann total fromm getarnt sein, hat jedoch immer sich selbst zum Ziel und nicht die Verherrlichung Jesu. Es sucht die Selbstverwirklichung - letztendlich wird es aber nie ans Ziel gelangen, sondern genau dadurch das Leben verlieren.

Entdecke die tiefe, umfassende, befreiende Erlösung, die in Jesu Worten liegt: Wer aber sich selbst verleugnet, wird das Leben finden! (Mt 16,24-25)

LEBEN IM FLEISCH VS. LEBEN IM GEIST

Leben im Fleisch: losgelöst und in Feindschaft gegen Gott	Leben im Geist: Christus in mir – meine neue Schöpfung
Mein Fleisch neigt zu relativierender Selbstinterpretation von Gottes Wort.	Ich nehme Gott beim Wort.
Mein Fleisch ist selbstgerecht und entscheidet für sich selbst, was gut und was schlecht ist.	Ich will mein Leben nach Gottes gerechtem Maßstab und seinen Geboten ausrichten.
Mein Fleisch neigt zur Selbstverteidigung und zur Selbstrechtfertigung .	Ich möchte Schuld sofort erkennen, bekennen und wieder gut machen.
Mein Fleisch ist selbstgenügsam und will so bleiben, wie es ist.	Ich will Gottes heiligem Anspruch genügen und mich durch und durch heiligen lassen (Jesus soll Gestalt in mir gewinnen).



Meinem Fleisch ist es aufgrund von Selbstsucht unmöglich, Gott und Menschen selbstlos zu dienen.	Ich will Gott und den Menschen selbstlos dienen.
Das Fleisch will nur die selbstsüchtige Selbstliebe .	Ich will Gott und meinen Nächsten lieben, wie mich selbst.
Mein Fleisch will die Selbstbefriedigung .	Ich will im Frieden Gottes leben, der höher als alle Vernunft ist.
Mein Fleisch will Selbstlob und Selbsterhöhung .	Ich will Gott loben und erhöhen.
Mein Fleisch will die Selbstdarstellung .	Ich will mit meinem ganzen Leben Christus darstellen.
Mein Fleisch kennt nur die Selbstfindung .	Ich möchte meine Identität in Christus finden.
Mein Fleisch zerstört Leben und Dienst mit Selbstwertproblemen , die sich in Minderwertigkeitsgefühlen oder Überheblichkeit oder gar Größenwahn zeigen.	Ich will meinen stabilen und realen Wert als teuer erkaufte Ebenbild Gottes erkennen.
Mein Fleisch kennt nur das Selbstbewusstsein und begrenzt mich auf mich selbst.	Ich will mit einem gesunden Gottesbewusstsein leben, um daraus die Heiligkeit zum Leben und die Fähigkeit zum Dienst zu haben.
Mein Fleisch kennt, denkt und handelt nur mit Selbstvertrauen und begrenzt mich auf meine Möglichkeiten und Fähigkeiten und Unzulänglichkeiten.	Ich will mein Leben und Dienst aus Gottvertrauen gestalten und so seine Gaben und Fähigkeiten ins Spiel bringen.
Mein Fleisch macht Leben und Dienst durch Selbstmitleid zunichte.	Ich will, wenn es darauf ankommt, für Gott leiden.
Mein Fleisch nimmt alles undankbar als Selbstverständlichkeit .	Ich will in allem dankbar Gottes Gnade erkennen.
Mein Fleisch sieht das Glaubensleben und die Heiligung als Selbstläufer an.	Ich möchte geistesgegenwärtig in der Selbstverleugnung leben.
Mein Fleisch will selbstherrisch bleiben.	Ich will mich der Herrschaft freiwillig und aus Überzeugung hingeben.
Mein Fleisch tendiert langsam, aber sicher zur Selbstzerstörung .	Ich möchte das Heil völlig erfassen und Heil, Heilung und Heiligung erleben.
Das Fleisch will meinen Selbstmord .	Ich möchte das neue Leben aus Christus ewig leben.



DEFINITIONEN

Selbstinterpretation: Ohne Gehorsam gegenüber Gott geht der Mensch immer von sich selbst aus. Obwohl jeder Sehnsucht nach dem Übernatürlichen in sich hineingelegt bekommen hat, wird jeder ohne Gott, seinen eigenen Spekulationen, Einbildungen und Vorstellungen zum Opfer fallen, weil er nicht Gottes Willen sucht und kennt. Römer 1+2! Gott gibt uns dann dahin, in die Nichtigkeit unserer Sinne.

Selbstgerechtigkeit: Der Kopf der Selbstverwirklichung ist die Selbstinterpretation, aber das Rückgrat der Selbstverwirklichung ist die Selbstgerechtigkeit. Jeder, der nicht Gott als Maß aller Dinge anerkennt, wird für sich selbst in allen Lebensbereichen entscheiden, was gut und schlecht für ihn ist, was oder wer wertlos oder wertvoll ist und was Recht und Unrecht ist. Der Durcheinanderbringer Diabolos hat selbstgerechte Menschen voll im Griff. Wir aber suchen Gottes Maßstab und die geschenkte Gerechtigkeit in Jesus.

Selbstverteidigung: Das Fleisch lebt daraus und kann nicht aushalten, wenn jemand falsch über einen denkt. Wie ein Vulkan wird das Selbst, das sich als Zentrum des Universums sieht und wovon alles ausgeht, ausbrechen und sich laut oder innerlich mit Macht erklären, verteidigen oder sogar den anderen angreifen. Christus hat uns davon befreit, so dass wir den Weg nach unten gehen können. Wir können jetzt Schuld zugeben, weil unsere Gerechtigkeit nicht von Taten und nicht von dem Urteil von Menschen abhängt, sondern von Gott allein.

Selbstgenügsamkeit: Das Selbst hasst Veränderung von sich selbst und sieht nicht ein, warum es den Weg der Erniedrigung gehen sollte. Wachsen wir, wird der Feind kommen mit Gedanken: „Ich will und darf so bleiben, wie ich bin“ Er sagt: „Werde bloß nicht fanatisch, du bist doch durch Gnade errettet – das reicht doch, was du hast. Werde nicht zu heilig!“ Gott aber sagt: Jagt der Heiligung nach, ohne die niemand den Herrn sehen wird (Hebr 12,14). Ein Jünger Jesu ist in der Nachfolge auf einem Weg und immer hungrig nach mehr. Bleiben wir stehen, sind wir der Selbstgenügsamkeit auf den Leim gegangen.

Selbstsucht: Selbstinterpretation (ich gehe immer von mir aus, anstatt von Gott) ist der Kopf der Selbstverwirklichung, Selbstgerechtigkeit das Rückgrat und Selbstsucht ist die treibende Kraft. Ohne Gott ist der Mensch das Wesen, dem das Wesentliche fehlt: Nichts kann ihn wirklich tief erfüllen. Da, wo Gottes Wesen durch Gottes Geist erfüllend wirken würde, ist ein Vakuum entstanden, eine Gier nach mehr. Die Begierde nach Leben reißt Materielles, aber auch Menschen an sich und macht seinen Lebenssinn an ihnen fest: „Ohne dich kann ich nicht leben!“ Die Selbstsucht beherrscht, kontrolliert und wird zur treibenden Kraft. Das Antidot ist Selbstverleugnung dieses Selbst. Es gibt keinen anderen Weg.



Selbstliebe: wirkt besonders in Beziehungen zerstörend. Auch hier ist Gottes Lösung: Selbstverleugnung.

Selbstbefriedigung: ist nicht nur auf sexuelle Selbstbefriedigung gemünzt. Alles zielt auf innere Befriedigung ab und alles und jeder wird dazu benutzt. Viele sprechen von Liebe, wobei der andere für nichts anderes da ist, als uns selbst zu dienen. Macht er das plötzlich nicht mehr, erkalte die Liebe sehr schnell.

Selbstlob: Wir sind geschaffen zu Gottes Lob - aber in jedem von uns ist ein Nebukadnezar, der die Anbetung der anderen fordert und die in den Feueröfen wirft, die nicht mit unserer Selbstbeweihräucherung mitmachen.

Selbstdarstellung: Das Leben ist für das Selbst wie die Bühne, wo es sich selbst inszenieren kann. Das Selbst giert danach, gesehen und erkannt zu werden. Das möchte Gott uns aber geben! Suchen wir nicht ihn, dann wird dieser Hunger auf jeden und alles gerichtet sein, was uns über den Weg läuft.

Selbstfindung: Ohne Gott steckt jeder Mensch in einer Identitätskrise, weil erst Gott uns unsere Identität geben und sie setzen muss. Kurse werden angeboten, sich neu zu erfinden oder sich selbst zu finden. Es macht aber nur offenbar, dass wir verloren gegangen sind und wir gefunden werden müssen. Nur Gott kann uns ein neues Leben schenken und das ist immer in Ihm.

Selbstwertprobleme: Satan will, dass wir nicht glauben, wie wertvoll wir für Gott sind. Ohne Gott können wir uns nur selbst oder durch die Meinungen anderer, Identität geben. Diese sind aber absolut instabil. Unser Selbstwert findet in Gott einen festen Anker, der außerhalb von uns ist. Selbstwertprobleme sind die Ursache für viele Unsicherheiten und Krankheiten. Nur der Glaube an Gottes Wahrheit kann uns stärken.

Selbstbewusstsein: Durch Gottesbewusstsein wird unser Selbstbewusstsein gesund sein, weil wir dann mit Gott in Harmonie sind. Wir nehmen uns als solche wahr, denen vergeben ist und die sowohl Heimat als auch Identität in ihm haben. Ohne Gott werden wir uns nur selbst bewusst wahrnehmen mit allen Unzulänglichkeiten oder Stärken.

Selbstvertrauen: Wenn Gott ruft, wird es in solchen Bereichen sein, in denen unser Selbstvertrauen komplett zum Scheitern kommen wird. Es benötigt Gottesvertrauen. Man kann ohne Glauben an ihn, ihm nicht nachfolgen. Denn unser Selbst wird an der eigenen Grenze scheitern. Die eigene Kraft wird Übernatürliches nicht zustande bringen. Nachfolger müssen verstehen, dass das erste Gesetz im Königreich ist: Glück bist du, wenn du merkst, dass du Gott nichts zu bieten hast, dann gehört dir das Königreich. Gehen wir nicht durch das Nadelöhr und den Tod des Ichs, wird der Ruf Gottes uns zornig machen, weil er uns absolut überfordern wird. Ein Ruf, von dem wir



glauben, dass wir ihn zustande bringen könnten und unserer Begabung entspricht, ist nicht von Gott.

Selbstmitleid: Die Welt ist voller Ungerechtigkeit und eine der größten Wirkungsweisen Satans ist Selbstmitleid: Immer ich, warum immer ich...? Ich habe mir so viel Mühe gegeben und wieder ist es nichts geworden.... na, warte, dir werde ich es zeigen, ich macht nicht mehr mit.... sucht euch einen anderen... Eine beliebte Variante ist dann das Vergleichen: warum geht dem alles leicht von der Hand! Gott – du liebst mich wohl nicht...

Selbstsucht und Selbstmitleid gehen gerne Hand in Hand. Jemand hat mal gesagt: Selbstmitleid ist nichts anderes als Weinen an der Schulter Satans.

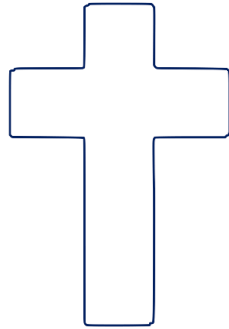
Es gibt nur einen Weg: Aufschauen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens, damit wir unseren Lauf laufen können (Hebr. 12,1ff) und seinen Weg der Selbstverleugnung. Außerdem gilt es Leiden zu lernen für Jesus und sein Königreich – gerade in unserem westlichen Europa brauchen wir mehr Lehre dazu.

Selbstläufer: Viele Christen denken, dass die Nachfolge ein Selbstläufer sein sollte, weil doch alles Gnade ist... Das ist allerdings ein großer Irrtum! Jesus nachzufolgen, fordert uns ganz: Geist, Körper, Seele. Wir benötigen Wachsamkeit, Selbstverleugnung, Disziplin und Freude. Wir müssen lernen, dem Feind zu widerstehen und zu überwinden. Christsein ist nichts für Faule - es erfordert dein ganzes Sein und deine ganze Hingabe.

Selbstherrisch: Jesus sagte uns, wir sollen beten: Dein REICH komme, und dein Wille geschehe. Das Fleisch wird immer SELBST-HERRISCH bleiben wollen. Es ist ANTI-Christus eingestellt. Es möchte selbst die Ruder in der Hand behalten und wird sich mit Händen und Füßen wehren, mit Launen, mit Abrutschen in Gefängnisse und weiterem. Das tut es nur, damit nicht ein anderer Herrschaft bekommt. So aber wird sich das Fleisch nicht gerne anderen Menschen unterordnen. Die Folgen dessen werden extreme Unruhe und Düsternis sein. Außerdem ist es sehr beziehungs-zerstörend. Deswegen sagt Jesus: Lernt von mir, ich bin von Herzen sanftmütig und demütig. Das kennt das Fleisch absolut nicht. Jesus möchte also, dass man das von ihm lernt.

Selbstzerstörung: Das Leben im Fleisch schadet uns sehr. Das Fleisch möchte die Herrschaft nicht abgeben und fügt somit Schaden hinzu - sei es der Seele, als auch dem Körper. Schuld und Sünden können uns niederdrücken. Der Selbstzerstörung ist keine Grenze gesetzt. Der Teufel ist ein Menschenmörder und möchte letztendlich den Tod. Er muss uns nicht umbringen, er muss uns nur weiterhin in der Selbstherrschaft bestärken. Und das Leben kann äußerlich schön aussehen, aber spätestens in der Ewigkeit wird man dann sehen, was so ein Leben an Zerstörung angerichtet hat.

Selbstmord: Letztendlich führt die Selbstverwirklichung täglich hunderte Menschen in den Selbstmord. Das Leben ist dann sinnlos, keiner liebt einen oder man hält sein Versagen nicht aus und sieht nur diesen Ausweg.



IN ALL DEM GILT:

Gottes Lösung ist das Kreuz, die Möglichkeit der **Selbstverleugnung** in Jesus.

Lk 9,23: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach.

Damit ist nicht gemeint, dass man täglich seine schweren Lasten mit sich herumträgt und dabei geplagt ist 😞. Wir müssen erkennen, dass das Kreuz kein Folterinstrument, sondern ein Hinrichtungsinstrument ist, an dem Jesus unsere Schuld und unser Fleisch mit in den Tod genommen hat. Deswegen können wir uns jeden Tag im Glauben an seinen Sieg voller Freude dem Fleisch für gestorben halten – voller Dankbarkeit über Jesu hingebende Liebe, die diese vollständige Erlösung für uns vollbracht hat!

Gal 2,19-20: Ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

In der Nachfolge werden wir verwandelt in sein Angesicht (2. Kor 3,18) – diesen Prozess nennt das Wort Gottes Heiligung – Gottes vollbrachtes Werk gewinnt Gestalt in unserem Leben. *Öffne dich jetzt dem Heiligen Geist vertraue dich ihm neu dafür an!*

1.Thes 4,3: Denn das ist der Wille Gottes eure Heiligung!

Hebr 12,4: Jagt nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.

1.Kor 1,30: Aus ihm aber kommt es, dass ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung.

M. Flach +Kornelius Novak (Christus verkörpern – Gottes Willen verwirklichen)